

26. März 2020 - 150 Jahre SPD Helmstedt

Die Helmstedter SPD blickt in diesen Tagen auf 150 Jahre ihres Bestehens zurück. Die Partei hat mit ihren Mitgliedern eine wechselvolle Geschichte erlebt: Es gab Zeiten der Verfolgung genauso wie wachsende Anerkennung und große politische Kraft sozialdemokratischer Ideen. „150+1“-Jahre können wir erst im nächsten Jahr feiern. Aber auch so befassen wir uns mit Geschichte und Gegenwart der Helmstedter SPD.

„Sonnabend, den 26. März, abends 7 1/2 Uhr: Freundschaftliche Versammlung der socialdemokratischen Arbeiterpartei im Saale des Herrn Achilles“: So wurde die Gründung der SPD 1870 im Helmstedter Kreisblatt angekündigt. Helmstedt war kein einfaches Pflaster für Sozialdemokraten. Die Stadt war kein Industriezentrum und damit auch keine Arbeiterhochburg. Sich zur Sozialdemokratie zu bekennen, Demokratie und soziale Gerechtigkeit zu fordern, konnte damals den Verlust des Arbeitsplatzes und gesellschaftliche Ächtung bedeuten. Selbst der Aufruf zum Frieden war riskant - im September 1870 wurde in Braunschweig der ganze SPD Parteivorstand verhaftet, weil er für einen fairen Frieden mit Frankreich eintrat.

Demokratische Erfolge und NS-Terrorherrschaft

Bismarcks Sozialistengesetz konnten den Aufstieg der Sozialdemokratie jedoch auch in Helmstedt nicht verhindern: Bis zum Ende des Kaiserreichs ging die SPD auch hier stets als stärkste Partei aus den Reichstagswahlen hervor. Doch aufgrund der Wahlrechtsbestimmungen kam bis 1918 kein einziger Sozialdemokrat in den Stadtrat, auch nicht in den Braunschweigischen Landtag. Erst die Novemberrevolution 1918 brachte das allgemeine und gleiche Wahlrecht, nicht nur für Männer, sondern auch für Frauen. Die sozialdemokratische Regierung hatte durchgesetzt, was Adel und Bürgertum jahrzehntelang verweigert hatten.



Kämpferisch und selbstbewusst präsentiert sich die Arbeiterbewegung beim Gewerkschaftstag 1924

Erneut zeigte sich der Kampf für Demokratie neben dem Eintreten für den Frieden und dem Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Sicherheit als Angelpunkt sozialdemokratischer Politik.

Die 15 Jahre der Weimarer Republik mit einer starken SPD bedeuteten friedliches Zusammenleben mit den Nachbarn, Reformen in der Sozial- und Bildungspolitik, die Einführung der Arbeitslosenversicherung. An der Spitze der etwa 250 Sozialdemokraten standen in diesen Jahren Wilhelm Jünke, der 1890 den Ortsverein mitbegründet hatte, und Emil Neddermeyer.

In der letzten freien Wahl der Weimarer Republik, im November 1932, lag die Helmstedter SPD mit fast 36 % weit vor der NSDAP. Doch Nazi-Terror ab 1933 wurde auch in Helmstedt schreckliche Normalität. Auch zwei Helmstedter Sozialdemokraten mussten ihre Gegnerschaft zum Nazistaat mit dem Leben bezahlen: Albert Fischbach und Felix Szadzik. Erich Holtz erinnert in seinem Buch über die Geschichte der Helmstedter Sozialdemokratie an sie.

Wiederaufbau und neue Stärke

Nach 1945 ergriffen Richard Voigt und der gerade aus dem KZ Sachsenhausen zurückgekehrte Ewald Berndt die Initiative. Nach zwölf Jahren Unterdrückung fand am 30. September 1945 die erste öffentliche Kundgebung der SPD Helmstedt statt.

Für vier Jahre standen Sozialdemokraten nun an der Spitze von Helmstedt – Emil Neddermeyer und Ewald Berndt als Bürgermeister, Richard Voigt als Landrat und Oberkreisdirektor. Die Bewältigung der Kriegsfolgen, Schaffung von Wohnraum für Flüchtlinge und Vertriebene und dann der Wirtschaftsaufschwung mit Braunkohle und Automobilwerk standen jahrzehntelang im Mittelpunkt sozialdemokratischer Politik. Lange Jahre war für viele die Mitgliedschaft in Partei und Gewerkschaften selbstverständlich.

1969 wurde Willy Brandt erster sozialdemokratischer Kanzler der Bundesrepublik.

Im „Willy-“Wahljahr 1972 errang die SPD erstmals die absolute Mehrheit im Helmstedter Stadtrat. Herbert Rogoll wurde Bürgermeister. Die großen Hoffnungen, die die Menschen mit der Politik der Reformen von Willy Brandt verbanden, führten auch in unserer Stadt viele aktive Menschen neu in die SPD. Mit einem neuen Vorstand öffnete sich die Partei in gut besuchten Bürgerdialogen den Problemen und Wünschen der Bürgerinnen und Bürger, entwickelte eigene Konzepte für die Entwicklung der Stadt und setzte sie um. Viele wichtige Initiativen hat die Stadt so auch dem langjährigen Ortsvereinsvorsitzenden und Ratsmitglied Michael Gehrke zu verdanken.

Neue Veranstaltungen wie der „Doppelgeburtstag“ für Parteigründung und Grundgesetz, der „Helmstedter Bürgerpreis“ zur besonderen Würdigung ehrenamtlicher Arbeit, grenzüberschreitende Braunkohlwanderungen, gesellige Weinfahrten, Segeltörns auf dem Ijsselmeer, das Sommerfest „Kultur am See“ oder auch die ganz besonderen Jahresrückblicke sind seither immer auch gute Gelegenheiten für Gespräch und Begegnung.

Die überzeugende Arbeit ihres Bürgermeisters Dr. Karl Birker und der Ortsbürgermeister Edgar Dillner, Dr. Eckehart Beichler und Hans-Jürgen Schünemann in Emmerstedt tat ihre Wirkung. Ratsfrauen wie Karin Seidel, Susanne Weihmann oder Margrit Niemann sorgten mit für ein deutliches Profil der SPD. Bald hatte sich die SPD als stärkste Partei in Helmstedt etabliert. Solidarität, Demokratie, Gerechtigkeit: Das sind Werte, die uns bis heute leiten.

...und noch eine Revolution

Der unvergessliche Höhepunkt der letzten Jahrzehnte war die friedliche Revolution in der DDR und die Öffnung der Grenze am 9. November 1989. Schon am nächsten Tag begrüßte die Helmstedter SPD mit Flugblättern unter der Überschrift „Ein Traum wird Wirklichkeit“ die unzähligen Besucher aus den Nachbarorten. *„Die Freudenfeste an der Grenze haben Zeichen der Hoffnung in die Herzen der Menschen gebrannt. Die Fahne, die durch das Symbol der Teilung,*

das Brandenburger Tor, getragen wurde, ist ein Symbol für eine friedliche, gemeinsame Zukunft aller Deutschen.“ SPD-Mitglieder standen in der Neumärker Straße, boten Getränke und belegte Brote an. Auch das Grundgesetz und viele andere Informationen zu Politik und Wirtschaft waren gefragte „Renner“.

In vielen Begegnungen knüpften Helmstedter Sozialdemokraten, allen voran ihr Ehrenvorsitzender Erich Holtz, Kontakte mit Mitgliedern der neuen Schwesterpartei in Sachsen-Anhalt, die sich anders als die alten Blockparteien CDU und LDPD (FDP) ganz neu aufbauen musste. Der unglaubliche Mut dieser Menschen und ihre Hoffnungen auf eine friedliche und demokratische Entwicklung im wiedervereinigen Deutschland sind unvergesslich.

Helmstedt lag jetzt auf einmal mitten in Deutschland. Die SPD unterstützte die Ansiedlung von Verbrauchermärkten im Osten und Westen der Stadt, um die neuen Handelsströme nach Helmstedt zu lenken, sie gab mit den Anstoß für die Helmstedter Universitätstage und sie setzte die Öffnung des Marktplatzes als Wohlfühlort und „gute Stube“ unserer Innenstadt durch. Wirtschaftlich wurde manches schwieriger durch den Wegfall von Fördergeldern, die Abwanderung von Betrieben und den Strukturwandel der Energiewirtschaft.

Mit den Ortsbürgermeistern in Emmerstedt und Büddenstedt, Hans-Jürgen Schünemann und Dirk Zogbaum, ist der Zusammenhalt der ganzen Stadt mit ihren Ortsteilen auch für die SPD eine Herzensangelegenheit. Der neue gemeinsame Ortsverein mit seinem Vorsitzenden Andreas Fox will dazu beitragen, dass die Eingemeindung von Büddenstedt und Offleben für alle zu einem Gewinn wird.

Im Stadtrat hat die SPD mit ihrem Fraktionsvorsitzenden (und zeitweilig Landtagsabgeordneten) Uwe Strümpel schon lange auf eine möglichst gute und verlässliche Zusammenarbeit mit anderen Parteien gesetzt. Eine Zusammenarbeit, die der Entwicklung von Helmstedt in den letzten Jahren viel Rückenwind gegeben hat. Gute Arbeitsplätze, gute Bildungsstätten, gute Lebensbedingungen für alle Generationen in einer leistungsfähigen Kommune - darum geht es für Sozialdemokraten in Stadtrat und Ortsräten.

Dieser kurze Aufriss unserer Geschichte kann nur beispielhaft einzelne Namen nennen. Viel viel mehr Frauen und Männer haben dazu beigetragen und tragen dazu bei, dass die Helmstedter SPD eine lebendige, tatkräftige, durchaus auch streitbare Partei war und bleibt. Ob es um Angriffe auf die Demokratie, um ökonomische Veränderungen oder die Bewältigung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise geht: Die SPD stellt sich immer neu den politischen Herausforderungen. Mit Stolz kann die Helmstedter SPD auf 150 Jahre sozialdemokratischer Werte und auf Erreichtes schauen. Mit Zuversicht kann sie mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt auf ihre Kraft für die Entscheidungen der Zukunft vertrauen.

Helmstedt, 26.3.2020

Dr. Bernd Rother, Berlin - Michael Gehrke, Helmstedt - Andreas Fox, Helmstedt

Interessante Literatur z.B.:

Der „Vorwärts“, 40 Jahre Sozialdemokratie - Zum Parteifest am 21. August 1927
Georg Eckert, 100 Jahr Braunschweiger Sozialdemokratie
Erich Holtz, Vom Arbeiterbildungsverein zur Sozialdemokratischen Partei